

Inhalt

1. Einführung	9
2. Naturgeschichte in Basel	12
2.1 Forschungsstand	12
2.2 Naturgeschichtliches Interesse in Basel	20
2.3 Das Modell Peter Merian, der Lehrer Ludwig Rütimeyer und die religiösen Kontexte	24
2.4 Internationale Horizonte der Basler Naturgeschichte	27
2.5 Privatgelehrte, Museum und Universität	32
2.6 Die Basler Darwin-Rezeption	34
2.6.1 Stand des Wissens	34
2.6.2 Für Basel relevante Beispiele	37
2.6.3 Die Bedeutung Ludwig Rütimeyers	40
2.6.3.1 Einleitung – die Prägung des Rütimeyerbildes durch die Nekrologie	40
2.6.3.2 Bildungsgang und Netzwerk	43
2.6.3.3 Rütimeyers wissenschaftliche Beiträge und die internationale Anerkennung	50
2.6.3.4 Rütimeyer ein Darwinist?	57
2.6.3.5 Ergebnisse	71
3. Leben und Werke der Grossvettern Sarasin im Überblick	75
3.1 Die Grundlagen der Herrschaft der Basler Eliten des 19. Jahrhunderts und deren Ausprägung bei Paul und Fritz Sarasin	75
3.2 Die Lebensgänge von Paul und Fritz Sarasin	86

4. Grundzüge der Persönlichkeiten und der Karrieren	106
4.1 Paul und Fritz	106
4.2 Mythen und (Selbst-)Stilisierung, Dichtung, Religion und Wissenschaft	109
4.3 Trajectoires	119
4.4 Pauls Herkunft und Jugendzeit	127
4.5 Fritzens Herkunft und Jugendzeit	134
5. Die Wissenschaft der Sarasin	137
5.1 Studium in Basel	137
5.2 Freundschaften	140
5.3 Würzburg	145
5.4 Berlin	154
5.5 «Reisen»	157
5.6 Sri Lanka, Sulawesi	166
5.6.1 Das Programm der Ceylonreisen	166
5.6.2 Die koloniale Frage	168
5.6.3 Sulawesi	172
5.6.4 Bilanz einer Phase der Reisen und Auswertungen	176
5.7 Im Vorfeld der Rückkehr nach Basel	179
5.8 Die Sarasin im Basler Wissenschaftsbetrieb	204
5.8.1 Die Leistungen für das Museum – für die Museen	204
5.8.1.1 Anfänge	204
5.8.1.2 Bauten	206
5.8.1.3 Museumsarbeit	209
5.8.1.4 Vermittlung	212
5.8.1.5 Volkskunde	214
5.8.1.6 Freundschaften, Geschenke, Dienst und Herrschaft	216
5.8.2 Der Beitrag zur Ur- und Frühgeschichte und zur Geschichte des Menschen	222
5.8.3 Völkerkunde, Volkskunde, Ur- und Frühgeschichte im Zeichen der «Entwicklung»	232

6. Wissenschaftliche Grundpositionen der Forschungsreisenden	252
6.1 Einleitung	252
6.2 «Non-Disziplinarität» und universelles «Mitnehmen»	252
6.3 Die Grundfragen und die Determinanten für die Antworten . . .	255
6.4 Das Vorgehen bei der Auswertung: Spezialisteneinsatz und Prachtbände	262
6.5 Wissenschaft als Befriedigung in der Askese	265
7. Naturschutz als Kampf	267
7.1 Von den Forschungsreisen zum Schweizerischen Nationalpark und zum Weltnaturschutz	267
7.2 Wissenschaftliche Grundlagen der Naturschutzidee	272
7.3 Der politische Einsatz des «Aristokraten» Paul	279
8. Schlussfolgerungen	284
8.1 Konservative Ketzer, konservative Modernisierer	284
8.2 Humanismus und Humanität	286
8.3 Lebensgänge als «Trajectoires» in «Feldern» – eine synthetische Bilanz gegen die «biographische Illusion» . .	287
9. Bibliographie	299
9.1 Druckschriften	299
9.2 Unveröffentlichte Quellen, Informationen	322
10. Namensregister	329